

Eucharistische Anbetungsgemeinschaft



**in Verbindung
mit den Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung**

**Rundbrief Advent 2019
Sein Kommen geschieht nur
durch die Liebe**

***Dienerinnen des Heiligen Geistes
von der Ewigen Anbetung***

Dreifaltigkeitskloster

33014 Bad Driburg, Advent 2019
Helmtrudisstr. 23 Tel.05253/3320
Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
BIC GENODEM1BKC
IBAN DE26 4726 0307 0014 5904 03

Liebe Freunde unseres Klosters!

Dieser Gruß aus unserem Anbetungskloster bringt Ihnen unsere besten Wünsche für einen gesegneten Advent und ein gnadenreiches Weihnachtsfest. Zugleich möchten wir Ihnen danken für Ihre treue Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft und für Ihr Wohlwollen, das uns erfreut und uns in unserem Dienst bestärkt.

Gerade in der gegenwärtigen Unruhe unserer Welt und in der Kirche lässt uns die Feier des Advents und des Weihnachtsgeheimnisses Mut fassen, unser ganzes Vertrauen auf den Herrn zu setzen. Denn „Der Herr wird kommen. ER wird die Finsternis in Licht verwandeln, ER wird euch erretten, fürchtet euch nicht!“ Auf diese Worte der Adventsliturgie bauend, bringen wir im Gebet die Not und das Dunkel unserer Welt zu IHM, auch Ihre persönlichen Anliegen und Bitten. Vor allem in der Heiligen Nacht und in den beiden Novenen vor und nach dem Weihnachtsfest werden wir Sie und Ihre Lieben, die Lebenden und die Verstorbenen, innig in unser Gebet aufnehmen. Das LICHT, das unser Leben erhellen möchte, dringe tief in uns alle ein, so dass wir glaubend an Gottes rettende Macht das Leben bestehen können.

Gott schenke Ihnen ein von Seinem LICHT erfülltes Weihnachtsfest und erhelle Ihren Weg im Neuen Jahr! Dankbar im Gebet verbunden, grüßen Sie herzlich

Die Schwestern des Dreifaltigkeitsklosters

Liebe Schwestern und Brüder in der eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

Wieder haben die Schwestern im Dreifaltigkeitskloster eine Karte für uns ausgesucht, die einen Impuls für den Advent und die

Weihnachtszeit bereithält. Es sind drei kurze Sätze von Joseph Ratzinger, dem emeritierten Papst Benedikt XVI.:

Nicht um Seiner selbst willen wählte Christus einen Stall als Ort Seiner Geburt.

Er sollte uns ein Zeichen sein, dass die Erlösung in menschlicher Ohnmacht geschieht und im Verborgenen bleibt.

Sein Kommen geschieht nur durch die Liebe.

Es sind Sätze, die typisch sind für den emeritierten Papst: Sätze, die das große Geheimnis Gottes gerade in ihrer Schlichtheit in der Tiefe ausleuchten. Papst Benedikt ahmt in diesem Sprachstil gleichsam die Bewegung Gottes nach: Der große, allmächtige, unfassbare Gott macht sich klein. Und nur so können wir ihm begegnen. Wir schauen auf das kleine Kind in der Krippe und können es kaum erfassen: Hier ist der große, allmächtige Gott auf Erden gegenwärtig und erfahrbar geworden. Das ist das tiefe Weihnachtsgeheimnis. Insofern sind die Weihnachtstage an erster Stelle immer Tage des Staunens. Ich staune darüber, dass Gott sich klein macht, um zu mir zu kommen. Und dieses weihnachtliche Staunen kann mich dann in die Freude und in die Dankbarkeit hineinführen.

Erlösung, so Benedikt XVI., geschieht in menschlicher Ohnmacht und bleibt im Verborgenen. Das Verborgene können wir nur erkennen, wenn wir uns selbst mit einem offenen Herzen, vertrauensvoll und demütig der Krippe nähern.

Maria ist die Person, die uns dies im Advent vorlebt. Wir hören, wie der Engel zu ihr kommt und ihr verkündet: "Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären. Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten." (Lk 1, 31.35).

"Der Geist? Ist der denn überhaupt zu sehen?" würde ein Mensch fragen, der so in der Welt gefangen ist, dass er keinen Sinn mehr hat für das göttliche Wirken. "Maria," würde er sagen, "was machst Du? Hör auf zu träumen! Stell Dich mal mit beiden Beinen auf die Erde. Hier, auf der Erde sind die Kräfte, die eine Veränderung hervorbringen können."

Aber Maria glaubt dem Engel. Sie glaubt an das Verborgene,

an das, was sie nicht sieht. Sie glaubt daran, dass aus Gottes Geist die Kraft hervorgeht, die die Welt und uns Menschen verändern kann. Sie glaubt, weil es ihr gelingt, demütig Gott zu vertrauen.

Die adventlichen und weihnachtlichen Geschichten aus dem Lukasevangelium erzählen uns davon, dass alles klein und im Verborgenen beginnt: Nazareth ist eine kleine Stadt. Maria ist ein junges Mädchen. Betlehem ist ein unscheinbarer Ort und der Stall ist eine ärmliche Behausung. Aber gerade hier, im Kleinen und im Verborgenen, wird Gott Mensch. Hier, im Kleinen und im Verborgenen, offenbart uns Gott seine Liebe.

Wenn wir seine Liebe erfahren wollen - und das ist ja vielleicht der geistliche Kern des Weihnachtsfestes -, dann sollten wir auf das Kleine und Verborgene schauen: auf das Kleine in unserem Alltag, auf das Verborgene in unserer Umgebung.

Die Hirten machen es uns vor in der Weihnachtsnacht. Schließen wir uns ihnen an und machen wir uns auf zum Stall, denn dort geschieht die Erlösung in menschlicher Ohnmacht und im Verborgenen.

Gemeinsam mit den Schwestern im Dreifaltigkeitskloster wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest.

Ihr

Pastor Christian Städter



Bild: Steyler Anbetungsschwestern, Bad Driburg, 13. 19